

# UNI INFO

Herausgeber: Presse- und Informationsstelle der Universität Oldenburg, Ammerländer Heerstraße 67-99, Postfach 2503, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 798-213, Telex 25655 unol d. Redaktion: Gerhard Harms (verantwortlich), Manuskript: Gisela Rodenberg, Karin Wolf-Freytag. Verlag: Druck und Anzeigenverwaltung Lüttmann-Druck, Rosenstraße 42/43, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 27051.

11/81  
29. Juni

Mit Namen gezeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Nachdruck aller Beiträge nur nach Rücksprache mit der Redaktion. „Der Gründungsausschuss für die Universität Oldenburg, das Konzil und der Senat der Universität Oldenburg haben einstimmig beschlossen, daß die Universität Oldenburg den Namen Carl-von-Ossietzky-Universität führt. Die Universität bedauert, daß ihr die offizielle Führung dieses Namens bisher nicht gestattet ist.“

## Fleischer wird 75 Jahre alt



Die Universität gratuliert Hans Fleischer zu seinem 75. Geburtstag am 7. Juli. Die Glückwünsche gelten dem Oberbürgermeister unserer Stadt, aber sie gelten nicht minder einem der unermüdeten Förderer der Universität. Geduldig und beharrlich hat Hans Fleischer immer wieder für die Universität verhandelt, aber er ist auch oft mit Energie und demonstrativ für die Universität eingetreten.

Schon 1959 hat der Rat der Stadt mit seinem Oberbürgermeister Fleischer an Landtag und Landesregierung den Antrag gerichtet, in Oldenburg die zweite Landesuniversität zu errichten. Aber darüber, welches Gesicht diese Universität haben sollte, gab es in Oldenburg lange sehr verschiedene Auffassungen. Eine Arbeitsgemeinschaft „Universität in Oldenburg“ hat 1969 unter dem Vorsitz von Hans Fleischer die unvereinbar scheinenden Gegensätze zusammengeführt. Am Jahresbeginn 1970 wurde der erste „Strukturplan der Universität Oldenburg“ mit acht Fachbereichen und sechs interdisziplinären Zentren für die erste Ausbaustufe vorgelegt. Für die zweite Ausbaustufe waren weitere fünf Fachbereiche vorgesehen, darunter als erster Rechtswissenschaft und dann Medizin.

Wir sind noch nicht auf der zweiten Stufe angelangt. Aber wie uns Hans Fleischer stets darin bestärkt hat, auch die weitgesteckten Ziele beharrlich zu verfolgen, so hat er uns immer tatkräftig dabei unterstützt, unsere Forderungen in Hannover zu vertreten. Und wenn heute die Neubauten für die Universität täglich wachsen und in Wechloy weitergebaut wird, hat auch daran die Stadt mit ihrem Oberbürgermeister gemeinsam mit anderen Vertretern der Region einen wichtigen Anteil.

Die Universität hat nicht nur Freunde, aber unseren Oberbürgermeister Hans Fleischer dürfen wir dazu zählen. Mit Kritik hat er nicht zurückgehalten, wenn er sie für nötig hielt, aber er hat nie Vorbehalte gehabt. Unsere Glückwünsche verbinden wir mit vielfältigem Dank an Hans Fleischer für diese fördernde Freundschaft und mit der Hoffnung, daß sich Hans Fleischer der Universität weiterhin so eng verbunden fühlen möge. H.-D. Raapke

## Brandfolgen:

### Renovierung in Jahresfrist

Voraussichtlich ein Jahr werden die durch den Brand im AVZ notwendigen Instandsetzungsarbeiten dauern. Vor dem Senat bezifferte Kanzler Jürgen Lühje die Kosten auf über eine Millionen Mark. Sie werden von der Versicherung getragen. Unklar bleibt weiterhin, wie die zahlreichen Geräte, die bei dem Brand vernichtet wurden, ersetzt werden sollen. Die Universität ist hier vornehmlich auf das Land angewiesen, das als sogenannter Selbstversicherer auftritt. Es soll nun zur Kasse gebeten werden. Anfang Juli wird über die Ersetzung des Schadens verhandelt.

## Wiss. Mitarbeiter

### Nur noch 2/3-Verträge

Wissenschaftliche Mitarbeiter, die sich an der Universität weiterqualifizieren müssen, werden künftig nur noch 2/3-Stellen erhalten. Im Vorgriff auf eine entsprechende Novellierung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes hat das Wissenschaftsministerium inzwischen die Hochschulen angewiesen, nur noch Verträge mit 28 Stunden abzuschließen. Wie Präsident Dr. Horst Zilleßen vor dem Senat dazu mitteilte, wolle das Ministerium mit den dort eingesparten Mitteln offensichtlich die Sachetats der Hochschule mitfinanzieren.

## Sechs Fachbereiche haben sich bereits konstituiert

### Kaum große Verschiebungen bei den Gremienwahlen

Mit den Wahlen zu den Gremien ist die neue Organisationsstruktur der Universität Oldenburg konkret geworden. Sechs der insgesamt neun Fachbereiche haben sich bisher konstituiert und ihre Dekane gewählt (s. Seite 2). Auch die anderen drei Fachbereiche werden in den nächsten Tagen zusammentreten und ihre Arbeit aufnehmen.

Bei den Gremienwahlen hat es kaum große Verschiebungen gegeben, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß für die neuen Fachbereiche keine Vergleichszahlen vorliegen, so daß Änderungen nur im Hinblick auf das Konzil und den Senat feststellbar sind.

Bemerkenswert ist in der Gruppe der Professoren, daß die Demokratische Hochschule ihre Position im Konzil um mehr als 3 Punkte auf 55,5 Prozent, im Senat sogar um fast 4 Punkte, ausbauen konnte. Leichte Gewinne erzielte auch der SPD-orientierte Arbeitskreis Hochschulpolitik (AKH), während der Bund Demokratischer Wissenschaftler (BDWi) erhebliche und die Linke Liste leichte Verluste hinnehmen mußten.

Bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern veruchte die Linke Liste dagegen einen großen Erfolg. Mit 46,9 Prozent erhöhte sie ihren Stimmenanteil um mehr als 14 Punkte. Alle anderen Gruppen - AKH, Büttmeyer, BDWi - registrierten dagegen Verluste, besonders der BDWi mit fast 8

Punkten.

Bei den nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern behielt wiederum die ÖTV die Oberhand. Mit 78,4 Prozent konnte sie ihre Position sogar leicht ausbauen, ohne daß es sich allerdings in einem höheren Anteil an Sitzen niedergeschlagen hätte.

Die herausstechende Zahl bei der Gruppe der Studenten ist wiederum die niedrige Wahlbeteiligung mit 14,2 Prozent. Zwar stieg sie wie bei den anderen Statusgruppen auch im Vergleich zur letzten Wahl, doch ist das Interesse offensichtlich sehr gering - sowohl an den Gremienwahlen selbst wie auch an den dort kandidierenden Gruppen. Denn von jenen, die zur Wahl gingen, gaben auch noch mehr als 10 Prozent einen ungültigen Stimmzettel ab. Neben dem SHB, dem MSB Spartakus, der erhebliche Stimmenverluste hinnehmen mußte, und dem LHV wird diesmal auch der RCDS im Konzil vertreten sein. Bei einem Anteil von 7,8 Prozent erhielt er einen Sitz in dem höchsten Gremium der Universität. gh

## Wahlergebnisse: Konzil

	1981		1979 +	
	%	Sitze	%	Sitze
<b>HOCHSCHULLEHRER</b>	Wahlb. 96,5 %	Wahlb. 95,4 %		
Demokr. Hochschule	55,5	28	52,4	26
Linke Liste	21,6	11	23,8	12
AKH	17,3	8	15,4	7
BdWi	5,6	2	8,4	4
<b>WISS.MITARBEITER</b>	Wahlb. 81,3 %	Wahlb. 77,4 %		
Linke Liste	46,9	7	32,7	5
AKH	20,2	3	25,1	3
Büttmeyer	17,2	2	18,9	3
BdWi	15,7	2	23,3	3
<b>MTV</b>	Wahlb. 59,3 %	Wahlb. 57,9 %		
ÖTV	78,4	11	77,2	11
DAG	21,6	3	22,8	3

	Wahlb. 14,2 %		Wahlb. 8,9 %	
	%	Sitze	%	Sitze
<b>STUDENTEN</b>				
SHB	49,2	8	46,8	7
MSB	20,9	3	32,7	5
LHV	16,9	2	15,5	2
RCDS	7,8	1	4,9	-
SLH	5,1	-	-	-

+ Bei den Studenten, die jährlich wählen, sind die Vergleichswahlergebnisse aus dem Jahr 1980. \* Gemeinsame Liste von AKH und Liste Büttmeyer, \*\* Gemeinsame Liste von SHB und MSB Spartakus

## Senat

	1981	
	%	Sitze
<b>HOCHSCHULLEHRER</b>	Wahlb. 97,0 %	
	57,3	4
	25,0	2
	13,4	1
	4,3	-
<b>WISS.MITARBEITER</b>	Wahlb. 81,9 %	
	47,9	1
	35,5*	1
	15,6	-
<b>MTV</b>	Wahlb. 59,3 %	
	74,5	2
	25,5	-
<b>STUDENTEN</b>	Wahlb. 14,1 %	
	62,6**	2

## Einladung für zur Lippe ins Wissenschaftskolleg

### Arbeit „frei von unmittelbarer Zweckbestimmung“

Professor Dr. Rudolf zur Lippe, Hochschullehrer im Fachbereich Kommunikation und Ästhetik, ist als einer von sechs deutschen Wissenschaftlern für ein Jahr in das Wissenschaftskolleg zu Berlin eingeladen worden, das am 1. Oktober dieses Jahres seine Pforten öffnet. Das Wissenschaftskolleg soll deutschen und ausländischen Wissenschaftlern die Möglichkeit geben, frei von unmittelbarer Zweckbestimmung gemeinsam mit Kollegen interdisziplinär zu forschen. Vorbild ist das weltberühmte Center for Advanced Studies der Universität Princeton, das Begegnungsstätte zahlreicher weltberühmter Wissenschaftler war und ist.



Träger des Berliner Wissenschaftskollegs ist ein Verein, dessen Mitglieder die Präsidenten und Vorsitzenden der sechs großen Wissenschaftsorganisationen der Bundesrepublik, die Präsidenten der beiden Universitäten von West-Berlin sowie die Stiftung Preußischer Kulturbesitz sind. Der wissenschaftliche Beirat, dem sechs deutsche und ausländische Wissenschaftler angehören, wählt die Gäste aus, die sich um den einjährigen Forschungsaufenthalt nicht bewerben können, sondern eingeladen werden.

In diesem Jahr werden es siebzehn Forscher aus Amerika, Israel, Frankreich, England, Deutschland u.a. sein - darunter so bekannte Namen wie Hartmut von Hentig, Iwan Illich, die Amerikanerin Susan Sonntag, der Israeli Gershon Scholem und der Franzose Philip Ariès. Die Bedingungen, unter denen sie dort wissenschaftlich arbeiten können, sind zweifellos traumhaft. Sie haben lediglich Präsenzpflicht, sind aber ansonsten „frei in ihrer Entscheidung, was sie tun und lassen“, wie es der Rektor des Kollegs, der Germanist Professor Dr. Peter Wapnewski, formulierte und hinzufügte: „Das Institut soll eine Stätte konzentrierter, durch andere Belange nicht gehinderter wissenschaftlicher Arbeit und Zusammenarbeit sein. Die Personen, die an ihm tätig sind, dürfen allein nach den Gesichtspunkten wissenschaftlicher Leistung und Wis-

In der Tat ist das Kolleg - initiiert vom Berliner Senat - eine elitäre Einrichtung oder, wenn man so will, eine Einrichtung für die Elite. Peter Glotz, der sich als damaliger Wissenschaftssenator von Berlin besonders stark dafür machte, begründete dies damit, daß nach der Öffnung des akademischen Bereiches für alle Schichten nun die Zeit gekommen sei, sich um die Förderung der Spitzenforschung zu kümmern.

Nach Meinung von Rudolf zur Lippe ist die Auswahl der ersten Wissenschaftler auf jene gefallen, die ihre Forschung in einer Form betrieben haben, die ihnen Einblicke in andere Disziplinen gewährte - Grenzgänger der Wissenschaft sozusagen, denen es jetzt auch zukommt, dem Kolleg das Markenzeichen aufzusetzen.

Zur Lippe ist, wenn man so will, ein Prototyp des interdisziplinär orientierten Wissenschaftlers. Sein Bildungsgang weist es schon aus. 1960 legte er sein Staatsexamen als Nationalökonom ab. Seine Promotion schrieb er im Bereich neuere Geschichte zum Thema der deutsch-französischen Beziehungen in der Weimarer Republik. Im Fach Philosophie habilitierte er sich bei Adorno mit einer Arbeit über „Naturbeherrschung am Menschen, einer Untersuchung über die Möglichkeiten der Entfaltung und die modernen Kanalisierungen zu Beginn der europäischen Neuzeit.“

Sie brachte ihm 1973 eine Professur für Kulturtheorie an der Universität Frankfurt ein. Zwei Jahre später nahm er den Ruf an die Universität Oldenburg an, um seine Lehrarbeit mit Studenten der Erprobung in der Praxis zu unterziehen, die in dem Modell der Wechselbeziehungen von Uniausbildung und Schulwirklichkeit durch das ELAB-Modell den Forscher und Lehrer zur Selbstüberprüfung fordert. Hier lehrt er Sozialphilosophie und Ästhetik, ist dabei nicht einem Fach oder einem Studiengang zugeordnet, sondern dem Fachbereich insgesamt, um, wie es die Gründer der Universität wollten, Anschlüsse zwischen den Disziplinen nicht nur im Fachbereich selbst sondern auch darüber hinaus zu schaffen.

Zur Lippe bemüht sich in Büchern wie in Artikeln und auf Kongressen auch besonders um mehr offene Auseinandersetzungen zu wissenschaftspolitischen Entscheidungen und Einstellungen. Seinem Aufenthalt in Berlin sieht zur Lippe mit gewisser Zuversicht entgegen, „denn“, so sagt er, „wenn Freiheit von unmittelbarer Zwecksetzung da ist, kann an Fragen zum Sinn der Wissenschaft in umfassender Verantwortung gearbeitet werden.“ gh

# „Weder Bedingungen noch Perspektiven unserer Arbeit sind erfreulich“

## Überreichung des Océ-van-der-Grinten-Preises an Oldenburger Forscher

Am 11. Juni überreichte der Präsident des Umweltbundesamtes, Dr. Heinrich von Lersner, in Vertretung von Richard von Weizsäcker in der Westberliner Nobelpremier-Schloßhotel Gerhus an die drei Oldenburger Chemiker Dr. Jürgen Metzger, Professor Dr. Peter Köll und Bernd Brönstrup den Océ-van-der-Grinten-Preis. Sie wurden für ihren Beitrag zur umweltfreundlichen Nutzung von Biomasse ausgezeichnet und mit dem 1. Platz des Preises bedacht. Eine Gruppe des Kernforschungszentrums Jülich unter der Leitung von Professor Dr. Nürnberg wurde mit dem 2. Platz ausgezeichnet.

Richard von Weizsäcker ließ sich wegen seiner am gleichen Tag stattfindenden Wahl zum Regierenden Bürgermeister von Westberlin entschuldigen. In einer Grußadresse bestellte er an die Preisträger seinen Dank und seine Glückwünsche. Er sei sicher, so Weizsäcker, daß gerade in Westberlin ein breites Interesse und eine große Aufgeschlossenheit für die Fragestellungen und Zielsetzungen zu finden sei, dem sich der Océ-van-der-Grinten-Preis-Verein verpflichtet wisse.

Der Präsident des Umweltbundesamtes, der auch die Laudatio auf die Preisträger hielt, erklärte zur Oldenburger Arbeit, daß angesichts des Raubbaues der Rohstoffquellen jeder neue Weg eine Auszeichnung verdiene, der Lehre, die nachwachsenden pflanzlichen Stoffe der Natur für die Lebensbedürfnisse an Energie und Rohstoffen besser zu nutzen. Selbst wenn heute noch nicht abzusehen sei, ob der von den drei Oldenburger Wissenschaftlern untersuchte Weg hinsichtlich seiner Energiebilanz ausreichenden Gewinn verspreche, so sei doch jeder Schritt in diese Richtung wichtig. Auch wissenschaftliche Erkenntnisse um die Möglichkeit der besseren Nutzung von Biomasse, die nicht gleich wirtschaftlich umsetzbar seien, brächte die Gesellschaft um einen Schritt weiter. Denn die knappste Ressource sei nicht das Öl oder die Kohle, sondern die Zeit, die die Welt noch habe, um das Handeln an die Erfordernisse der Umwelt anzupassen. Lersner betonte weiter, er freue sich besonders, daß ein Team der noch jungen Universität Oldenburg sich dieser Aufgabe angenommen habe.

Im Namen der Oldenburger Preisträger dankte Dr. Jürgen Metzger für die Auszeichnung. Er klarte in diesem Zusammenhang die Versammlung von etwa 200 geladenen Gästen darunter die Hälfte aus der Wirtschaft - darüber auf, wie schlecht die Bedingungen für Naturwissenschaftler augenblicklich im Hinblick auf die Forschung in Oldenburg sind. Erst jetzt, da die Landesregierung den Ausbau der Naturwissenschaften beschlossen habe, mache sich ein gewisser Optimismus in der Universität breit. Im Hinblick auf ihre Forschung sagte Metzger, daß für eine Reihe von Oldenburger Wissenschaftlern die Ökrisse überdeutlich gemacht habe, wie begrenzt die fossi-

len Energiereserven seien. Deshalb hätte sich eine Gruppe von Biologen, Chemikern, Physikern 1975 zusammengesetzt, um alternative Technologien der Rohstoff- und Energieerzeugung zu erforschen. Sie selbst hätten sich dabei der Untersuchung der chemischen Nutzung von Biomasse wie Holz, Torf, Stroh u.a. zur Aufgabe gestellt. Metzger fuhr dabei fort:

„Zu dieser Zeit gab es kaum moderne Literatur zu diesem Thema. Wir mußten weit zurückgreifen. Dabei stellen wir fest, daß Chemikern in der Geschichte schon häufig die Aufgabe gestellt wurde, aus Biomasse etwas Brauchbares zu machen, nämlich immer in Krisenzeiten. Ein lehrreiches Beispiel dafür ist die Holzverzuckerung. In Deutschland arbeiteten während des 2. Weltkrieges fünf Holzverzuckerungswerke, die „von größter Bedeutung für die Rohstoffversorgung waren“, wie der Altmeister der Holzchemie, Professor Sandermann aus Hamburg ausführt. Allerdings muß er fortfahren: „Anlaß zur Sorge gibt jedoch die wirtschaftliche Seite der Holzverzuckerung. Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, daß eine solche Veredelung nur in Krisenzeiten (Krieg, autarke Wirtschaft, Devisenknappheit usw.) nicht aber in einer freien Wirtschaft lebensfähig ist.“

### Ausbau in Wechloy

## Unterzeichnung des Vertrages am 6. Juli

Am 6. Juli sollen endgültig die Unterschriften unter den Vertrag zur Errichtung der naturwissenschaftlichen Gebäude auf dem Standort Wechloy gesetzt werden. Inzwischen hat die Hochschulbaugesellschaft schon die Biswau- und Knauer AG (Bremen) mit der Einrichtung der Baustelle beauftragt. Die letzten Feinplanungen sind abgeschlossen. Es wird trotz der gemachten Erfahrungen beim Brand im AVZ wieder Großraumlabor geben - allerdings sind sie kleiner und - wie es heißt - besser geschützt. Inzwischen gehen die Auseinandersetzungen um die Finanzierung des Hochschulbaus zwischen Bund und dem Land Niedersachsen weiter. Das Land Niedersachsen hat inzwi-

sehen beim Bundesverfassungsgericht Klage eingereicht, um den Bund zu zwingen, seinen eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen und 50 Prozent des Hochschulbaus zu finanzieren. Wissenschaftsminister Dr. Johann-Tönjes Cassens erklärte dazu, die Landesregierung sehe sich trotz der auch für Niedersachsen schwierigen Finanzlage nach wie vor in der Verantwortung gegenüber der steigenden Zahl der Studienanfänger, entsprechend Studienplätze zu schaffen und die Hochschulen zu lebens- und leistungsfähigen Lehr- und Forschungsstätten auszubauen. Dies sei mit dem jüngsten Vorschlag der Bundesregierung zur Ausbaufinanzierung nicht zu schaffen.

## Köll bleibt Vizepräsident

Professor Dr. Peter Köll bleibt Vizepräsident. Vor dem Senat erklärte er, die Gründe für seine Rücktrittsabsichten hätten sich ergeben. In diesem Zusammenhang erwähnte er insbesondere den Ausbau in Wechloy, der nunmehr gesichert erscheine.

schon beim Bundesverfassungsgericht Klage eingereicht, um den Bund zu zwingen, seinen eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen und 50 Prozent des Hochschulbaus zu finanzieren. Wissenschaftsminister Dr. Johann-Tönjes Cassens erklärte dazu, die Landesregierung sehe sich trotz der auch für Niedersachsen schwierigen Finanzlage nach wie vor in der Verantwortung gegenüber der steigenden Zahl der Studienanfänger, entsprechend Studienplätze zu schaffen und die Hochschulen zu lebens- und leistungsfähigen Lehr- und Forschungsstätten auszubauen. Dies sei mit dem jüngsten Vorschlag der Bundesregierung zur Ausbaufinanzierung nicht zu schaffen.

## Von der Keule zur Chemie

Ossietzky's Forderung, Wissenschaft, die dazu beigetragen habe, Leben zu zerstören, wieder menschlich zu machen, greift Dr. Alfred Schrempf, bis zum Wintersemester 1980/81 Chemiker im Fachbereich I der Universität, mit einem neuen Bändchen auf:

„Chemische Kampfstoffe. Chemischer Krieg, hrsg. v. Institut für Internationale Friedensforschung, München, 1981. Dieses Institut setzt sich in ihrer Satzung das Ziel, „die Gefährdung des Friedens in der Welt zu erforschen; insbesondere seine Bedrohung durch mißbräuchliche Anwendung von Na-

turwissenschaften, Technik und Medizin.“

Schrempf's Arbeit zeichnet sich dadurch aus, daß sie nicht nur die naturwissenschaftlichen Aspekte des Themas behandelt, sondern auch historische und völkerrechtliche Bezüge herstellt. Er behandelt die alten Kampfstoffe wie Weißkreuz („Tränengas“), Blaukreuz, Grünkreuz, Gelbkreuz (Lost, Senfgas), aber auch neue Kampfstoffe, die etwa im Nationalsozialismus und in den USA entwickelt und anschließend - wie in Vietnam - auch eingesetzt wurden. Wertvoll ist neben der auch dem Laien wohl weitgehend verständlichen Darstellungsweise das Bemühen des Verfassers, die Ambivalenz wissenschaftlicher Forschung und deren Verwertung zu verdeutlichen. Wenn der Band zwar den Untertitel „Chemischer Krieg“ trägt, so macht der Autor doch z.B. selbst darauf aufmerksam, daß bestimmte Kampfstoffe eben nicht nur in der bilateralen gewaltsamen Auseinandersetzung verwendet werden, sondern sie werden auch „von der Polizei vieler Länder heute als sog. „Tränengas“ eingesetzt (CN auch in der BRD). CN ist der tränenerzeugende Bestandteil der Polizeiwaffe „Chemical Mace“.“

Die Broschüre ist in der Geschäftsstelle des Fachbereiches I erhältlich. uk



Die Oldenburger Preisträger Bernd Brönstrup (links), Dr. Jürgen Metzger und Professor Dr. Peter Köll (rechts) mit Mitgliedern der Jury, dem Direktor des Instituts für biophysikalische Chemie der Kernforschungsstätte Jülich, Professor Dr. Wagener und Professor Dr. Zimen, Hahn-Meitner-Institut Berlin (Bildmitte). Foto: Océ-van der Grinten GmbH

## Verdienstkreuz für Blankertz

Professor Dr. Herwig Blankertz, Direktor des Instituts für Erziehungswissenschaften an der Universität Münster, und ehemaliger Bewerber um eine C4-Professur an der Universität Oldenburg, wurde vom Bundespräsidenten das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik verliehen. Vor vier Jahren hatte sich Blankertz auf die Oldenburger C4-Professur „Theorie der beruflichen Bildung in der Sekundarstufe II“ beworben und war von der Universität auf Platz 1 gesetzt worden. Er zog jedoch im Sommer 1978 seine Bewerbung zurück, nachdem die Landesregierung seine Berufung immer wieder aus offensichtlich politischen Gründen hinausgezögert hatte. Damals begründete er seine Haltung mit der Bemerkung: „Mein Engagement für die Reformpolitik schließt eine Berufungsfähigkeit in Niedersachsen offensichtlich aus.“

## Willi Bleicher gestorben

Im Alter von 73 Jahren starb in Stuttgart der ehemalige Bezirksleiter der IG Metall, Willi Bleicher, dem 1978 zusammen mit dem Verfassungsrichter Helmut Simon in der Oldenburger Universität die Ossietzky-Medaille der Internationalen Liga für Menschenrechte verliehen worden war. Zu einer Symbolfigur für die Arbeiterschaft wurde Bleicher in den Tarifauseinandersetzungen 1963 und 1971 mit dem später ermordeten Arbeitgeberpräsidenten Hanns Marin Schlexer.

## Politische Kultur im heutigen Polen

Am 6. Juli 1981, 18.00, Hörsaal B, hält Dr. Wlodzimierz Knobelsdorf (Universität Katowitz) einen Vortrag über „Fragen der politischen Kultur im heutigen Polen.“

## Die neuen Dekane

### FB ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN/SONDERPÄDAGOGIK

Professor Herbert Hasler (54), Schulpädagogik, seit 1970 an der Pädagogischen Hochschule und Universität in Oldenburg tätig u.a. als Leiter des Hochschulinternen Fernsehens (HIFO), des Prüfungsamtes für alle Lehramter und Vorsitzender der Gemeinsamen Kommission für Lehrerbildung (GKL); Arbeitsschwerpunkt: Lehr- und Lernprozesse und ihre Bedingungen in der Primarstufe.



### FB BIOLOGIE

Professor Dr. Horst Kurt Schminke (39), Zoologe mit dem Schwerpunkt der Morphologie; 1966 Staatsexamen für für Lehramt an Höheren Schulen für Biologie und Französisch, 1967/68 Forschungsaufenthalte in Neuseeland, Australien und in der Antarktis, 1972 bis 1979 wissenschaftlicher Assistent am Zoologischen Institut Kiel, 1979 Habilitation, anschließend Professor in Oldenburg.



### FB PHILOSOPHIE/PSYCHOLOGIE/SPORT

Professor Dr. phil. Eckart Scheerer (38), Dipl.-Psychologe, Allgemeiner Psychologie I; Menschliche Informationsverarbeitung und Kognition; seit 1979 in der Oldenburger Universität tätig und Mitglied der Studienkommission Psychologie, seit 1980 Vorsitzender dieser Kommission; Arbeitsschwerpunkte: theoretische und historische Probleme der Psychologie und Psychologie der Erkenntnisprozesse.



### FB PHYSIK

Professor Dr. Karlheinz Maier (41), Experimentalphysik; Studium und Promotion in Frankfurt/Main (Schwerpunkt: Farbenzentrifugieren in Festkörpern), anschließend fünf Jahre an der Universität Regensburg (Arbeiten über magnetische Phasenübergänge), seit 1974 Hochschullehrer in Oldenburg, Aufbau einer Arbeitsgruppe mit biophysikalischer Orientierung, derzeitige Thematik: Energietransfer an Biomolekülen mit zeitaufgelöster optischer Spektroskopie.



### FB MATHEMATIK

Professor Dr. rer. pol. Ortwin Emrich (41), Mathematiker mit Schwerpunkt Mathematische Stochastik und Angewandte Statistik; bis 1970 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Rechenzentrum der Universität Mainz und beim Kernforschungszentrum Karlsruhe, anschließend Assistent, wissenschaftlicher Rat und Professor an der Universität Augsburg, seit 1974 Professor in Oldenburg.



### FB CHEMIE

Professor Dr. rer. nat. Manfred Weidenbruch (43), Dipl.-Chemiker; 1965 Promotion, 1971 Habilitation für das Fach Anorganische Chemie, 1973 Ernennung zum außerplanmäßigen Professor durch den Wissenschaftsminister Nordrhein-Westfalens, 1977 Ernennung zum Professor am Institut für Anorganische Chemie der TH Aachen, seit 1974 Hochschullehrer in Oldenburg.



## Buch über ATEE-Konferenz in Oldenburg erschienen

Vom 2. bis 5. September 1980 fand in der Universität Oldenburg die 5. Konferenz der „Association for Teacher Training in Europe“ (ATEE) statt. Über 200 Wissenschaftler und Praktiker der Lehrerbildung diskutierten zum Thema „Lehren und Lernen in der Lehrerbildung“ und tauschten Erfahrungen aus, die bei der Entwicklung neuer Lehr- und Lernformen in den vergangenen Jahren gesammelt wurden. Die Plenarvorträge und ausgewählte Beiträge aus den zehn Arbeitsgruppen liegen nun in Buchform

vor: F.W. Busch/K. Winter (Hg.), Lehren und Lernen in der Lehrerbildung. Mit Beiträgen von F.W. Busch, W. Remmers, H. von Hentig, W. Mitter, K. Winter u.a., 490 S. Die ausgewählten Beiträge wurden in den jeweiligen Originalsprachen (deutsch, englisch, französisch) veröffentlicht, werden jedoch durch dreisprachige Zusammenfassungen ergänzt. Für Universitätsangehörige ist der Bezug über das ZpB möglich. Weitere Interessenten richten Bestellungen an die beiden Herausgeber, Universität Oldenburg, Fachbereich I, VG 207.

# Senat: Keine zusätzlichen Schranken für ausländische Studenten aufbauen

Auf Vorschlag des Präsidenten der Universität Oldenburg hat der Hochschulrat beschlossen, die von der Kultusministerkonferenz (KMK) empfohlene Neuregelung der Zulassung ausländischer Studienbewerber nicht anzuwenden. Die KMK hatte im März vorgeschlagen, die Zulassungspraxis an den deutschen Hochschulen an die Zulassungspraxis in den jeweiligen Heimatländern der Studienbewerber anzupassen, d.h., bei der Bewerbung muß ein Immatrikulationsnachweis einer Hochschule des Heimatlandes vorgelegt werden. Diese Regelung bedeutet für eine Vielzahl von ausländischen Studienbewerbern, insbesondere für solche aus Entwicklungsländern, eine wesentliche Verschlechterung der Chancen, in der Bundesrepublik Deutschland einen Studienplatz zu erhalten.

In einem Schreiben an die niedersächsischen Hochschulen hat Präsident Dr. Horst Zilleßen die Rektoren und Präsidenten darum gebeten, an ihren Hochschulen ebenfalls von einer Anwendung dieser Neuregelung abzusehen und auf der nächsten Sitzung der Landeshochschulkonferenz möglichst zu einer einheitlichen Zulassungspraxis zu kommen. Zur Begründung für die Entscheidung des Senats der Universität Oldenburg schreibt Zilleßen:

„1. Durch die Empfehlung der KMK, die Einstufung ausländischer Zeugnisse künftig der Zulassungspraxis des Herkunftslandes anzupassen, werden bestimmte Gruppen ausländischer Studienbewerber in unangemessener Weise benachteiligt. Die Anwendung dieser Empfehlung würde dazu führen, daß die in den Herkunftsländern bestehenden Restriktionen - im Iran sind die Universitäten gegenwärtig geschlossen, in der Türkei und in Griechenland bestehen große Kapazitätsengpässe an den Hochschulen - sich auf die in der Bundesrepublik Deutschland einen Studienplatz Suchenden voll auswirken würden. Eine Ablehnung der Zulassung aus diesen Gründen hätte zudem in den meisten Fällen, in denen sich die ausländischen Studienbewerber bereits in Deutschland befinden, ihre sofortige Ausweisung zur Folge. 2. Neben den Studierrwilligen werden durch solche Einschränkungen auch die Heimatländer getroffen, die in der Regel auf die Möglichkeit ange-

wiesen sind, einen Teil ihres wissenschaftlich-technischen Nachwuchses im Ausland auszubilden zu lassen. Eine wichtige Form der Entwicklungshilfe würde damit in ihrer Wirkung reduziert.

3. Aber auch die deutschen Hochschulen würden durch eine solche Restriktion erhebliche Nachteile in Kauf nehmen müssen. Einerseits haben wir ein Interesse daran, daß unsere Studenten im unmittelbaren Kontakt zu Kommilitonen aus Ländern der Dritten Welt die dort bestehenden Probleme veranschaulicht werden. Zum anderen profitiert auch die wissenschaftliche Beschäftigung mit diesen Ländern von den Impulsen, die unmittelbar durch die ausländischen Studenten eingebracht werden können.

4. Nicht zuletzt ist der Gedanke unerträglich, daß ein so wichtiger Bereich der Hochschulautonomie wie die Immatrikulation durch Entscheidungen in den jeweiligen Heimatländern der Studienbewerber wesentlich eingeschränkt werden soll. Es ist bekannt, daß in einer Reihe dieser Länder die Zulassungsbeschränkungen nicht nur durch begrenzte Kapazitäten der dortigen Hochschulen bestimmt werden, sondern daß dort häufig politi-

sche Maßstäbe angelegt werden, die sich eine freiheitlich-demokratische Ordnung unter keinen Umständen zu eigen machen darf (z.B. in der Türkei).“

An der Universität Oldenburg studieren gegenwärtig 122 ausländische Studenten, das entspricht einem Anteil von etwas mehr als zwei Prozent aller immatrikulierten Studenten. Die Universität Oldenburg ist interessiert daran, den bundesweit als Ziel vorgesehenen Anteil ausländischer Studenten von acht Prozent zu erreichen, was durch die von der KMK empfohlene Neuregelung auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen wird.

## Stellen werden zum Teil freigegeben

50 Prozent der im Haushalt 1981 neu geschaffenen und bisher gesperrten Stellen sollen im Laufe des Jahres freigegeben werden. Das teilte Präsident Dr. Horst Zilleßen vor dem Senat mit. Die Freigabe der anderen Hälfte soll vom diesjährigen Steuerertrag abhängig gemacht werden. Im Jahre 1982 werden, so Zilleßen, im Bereich des Wissenschaftsministeriums keine neuen Stellen geschaffen.

## Lehrer auf dem Flohmarkt



Lehramtstudenten der Universität, Angehörige des dritten Studienabschnittes und arbeitslose Lehrer wiesen an einem Informationsstand auf dem Flohmarkt am Schloßplatz gemeinsam auf die gravierenden Probleme der Lehrerbearbeitungslosigkeit in Oldenburg hin. Ute Hüper, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft junger Lehrer und Erzieher (AJLE) in der GEW, stellte dabei eine neue Dokumentation vor, die den Zusammenhang zwischen Stellenabbau und Unterrichtsfehlern an den Schulen nachweist. Foto: Koopmann

## Im Wortlaut Senat zur Namensgebung

Am 27. Mai hat der Senat ein Grundsatzpapier zur Namensgebung verabschiedet, das die Stellung der Universität in dieser Frage deutlich machen soll. Allerdings stimmten die vier Vertreter der Professorengruppe „Demokratische Hochschule“ dagegen. Nach ihrer Meinung besteht die Gefahr, „daß der ursprüngliche Sinn, der mit der Namenswahl verbunden war und ist, nicht durch den bloßen Streit um den Namen verdrängt wird“. Außerdem wehre sich die Gruppe besonders gegen alle Instrumentalisierung des Namens und der Abbildung von Ossietzky im Stile kommerzieller Markenzeichen oder als Kampfmittel einzelner Gruppen. Nachfolgend veröffentlichten wir den Beschluß des Senats im Wortlaut. In der nächsten Ausgabe wird der Sprecher der „Demokratischen Hochschule“, Professor Dr. Wolfgang Schulenberg, die Position seiner Gruppe zur Namensgebung darstellen.

Helmut Gollwitzer hat am 8. Dezember 1974 in einem Interview aus Anlaß der Verleihung der Ossietzky-Medaille durch die Liga für Menschenrechte erklärt:

„Namen sprechen ein richtiges oder falsches, jedenfalls ein bestimmtes Traditionsbewußtsein aus und dieses wirkt als Faktor, darum werden sie ja auch bekämpft... Ossietzky bedeutet etwas für die Vergangenheit und für die Zukunft. Sein Name ist zugleich ein Anspruch - indem man seinen Namen verwirft, verwirft man den Anspruch, der mit dem Namen ausgedrückt werden soll, und insofern ist es sowohl eine Tat - eine schlechte - wenn man einer neuen Universität einen belanglosen oder gar keinen Namen gibt und es ist eine Tat - und zwar eine gute - wenn man ihr einen Namen gibt, der etwas bewirkt.“

Der Gründungsausschuß, das Konzil und der Senat der Universität in Oldenburg haben einstimmig beschlossen, der Universität den Namen „Carl von Ossietzky-Universität“ zu geben. Verschiedene niedersächsische Landesregierungen haben der Universität die Führung dieses Namens verweigert, auch ein Verwaltungsgerichtungsverfahren ist ohne Erfolg geblieben.

Es ist also gegenwärtig Rechtslage, daß der Universität der gewünschte Name nur durch Landtagsbeschluß verliehen werden kann. Einen entsprechenden Antrag der SPD-Fraktion hat der gegenwärtige Landtag abgelehnt.

Wenngleich die Universität zur Zeit keine Durchsetzungsmöglichkeit für ihre Absicht sieht, den Namen „Carl von Ossietzky-Universität“ führen zu dürfen, und deshalb auf absehbare Zeit keine neue juristisch wirksame Initiative ergreift, hält sie an dieser Absicht fest. Sie fördert daher alle Initiativen, die geeignet sind, die mit dem Namen Carl von Ossietzky verbundenen Intentionen zu verdeutlichen.

Im einzelnen beschließt der Senat folgende Aktivitäten und fordert den Präsidenten, das Konzil, die Fachbereiche, den ASA und die Mitglieder der Universität je nach Zuständigkeit auf, sich für ihre Realisierung einzusetzen - wenn möglich in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wie DGB, Internationale Liga für Menschenrechte, Stadt Oldenburg, Volkshochschule, Jugendorganisationen. Die Universität bemüht sich um eine stärkere Förderung der inhaltlichen wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Leben und Werk Carl von Ossietzky's (Forschung, Dokumentation, Edition und andere). Daneben soll die Zielsetzung, die in Ossietzky's Idee einer menschlichen Wissenschaft ausgedrückt ist, analysiert und konkretisiert werden.

Insbesondere ist zur Ausfüllung dieser Absicht an folgende Möglichkeiten zu denken:

- Die Universität vergibt - beginnend mit dem Sommersemester 1981 - einen Lehrauftrag zum Thema Ossietzky-Forschung, Widerstand gegen den Nationalsozialismus und Faschismus, Friedensforschung. Der Lehrauftrag soll baldmöglichst durch eine Gastprofessur mit gleicher inhaltlicher Zielsetzung ersetzt werden.

- Der Senat fördert die Einrichtung eines Projektes „Carl von Ossietzky“.

- Die Universität gedenkt jährlich am 4. Mai Carl von Ossietzky's. Dieser Tag, sein Todestag, wird zum dies academicus (veranstaltungsfreier Tag) erklärt. Hierbei sollen - wie auch jeweils zu Beginn des Wintersemesters - die neuen Hochschulmitglieder über die Ziele und Gründe der Namensforderung und die Geschichte des Namensstreits durch die Universitätsleitung und den ASA informiert werden. Eine angemessene Form, diesen Tag zu begehen, sieht der Senat auch in einer Fahrt der Universität zum ehemaligen Konzentrationslager Esterwegen mit einer Gedenkveranstaltung.

- Die Universität nimmt den ihr übergebenen Nachlaß Carl von Ossietzky's zum Ausgangspunkt einer würdigen Präsentation und einer gut nutzbaren Erschließung der wesentlichen Unterlagen für den Arbeitskreis „Carl von Ossietzky“ (Sonderstandort Ossietzky-Archiv im BIS).

- Die Universität unterstützt die Friedensbewegungen durch Teilnahme ihrer Vertreter an der vom DGB geplanten regelmäßigen Kundgebung in Esterwegen am 1. September.

- Die Universität wird den Umschlag ihrer wichtigsten Veröffentlichungen (z.B. Veranstaltungsverzeichnis) mit einer neu zu zeichnenden Vignette Carl von Ossietzky's gestalten. Der Gebrauch der Vignette soll ihrer Bedeutung entsprechend verantwortungsbewußt erfolgen. Text und Datum des Beschlusses des Grundordnungsausschusses zur Namensgebung werden in die Universitätsgeschichte im Veranstaltungsverzeichnis aufgenommen.

- Eine ständige Carl von Ossietzky-Ausstellung wird eingerichtet und weiterhin ergänzt. Sie wird der (den) Partneruniversität(en) und anderen interessierten Institutionen zur Verfügung gestellt.

- Die Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Initiativen, Arbeitskreisen und Institutionen, die der Unterstützung der Ziele und Fortsetzung des Werkes Carl von Ossietzky's verpflichtet sind, durch Ausstellungen, wissenschaftliche Beiträge, Informationsveranstaltungen u.ä. wird angestrebt.

- In Uni-Info sollen neben der Berichterstattung über die oben angeführten Aktivitäten die jeweils mit der Carl von Ossietzky-Medaille ausgezeichneten Persönlichkeiten regelmäßig gewürdigt werden.

## Kurz notiert • Kurz notiert

Eine zwischen dem Niedersächsischen Kultusministerium und dem Landesarbeitsamt Niedersachsen/Bremen geschlossene „Vereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung“ ist in Hannover von Staatssekretär Klaus Schaefer und dem Vizepräsidenten des Landesarbeitsamtes Niedersachsen/Bremen, Hans Peter Hoffmann, unterzeichnet worden.

Der Inhalt der Vereinbarung besteht im wesentlichen darin, den vor der Berufswahl stehenden Jugendlichen durch von Schule und Berufsberatung gemeinsam getragene Informations- und Beratungsmaßnahmen zu helfen, ihre durch das Grundgesetz geschützte Berufswahlfreiheit eigenverantwortlich nutzen zu können. Schule und Berufsberatung werden sich nach der Vereinbarung in ihren Maßnahmen der Berufsorientierung und Berufsberatung inhaltlich und organisatorisch regelmäßig abstimmen sowie gegenseitig unterstützen.

Die Erfahrungen der Hochschule mit Orientierungseinheiten sollen jetzt im Rahmen eines Forschungsprojektes zusammengetragen werden, mit dem der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft das Interdisziplinäre Zentrum für Hochschuldidaktik der Universität Hamburg im März 1981 beauftragt hat. Das Projekt - Kosten: rund 320.000 Mark - soll Ende 1982 abgeschlossen sein.

Ein türkischer „Arbeiterverein für Oldenburg und Umgebung“ wurde am Sonnabend, 30. Mai, im Hotel Haus Niedersachsen in Oldenburg von Arbeitern, Jugendlichen und Studenten aus der Türkei gegründet. Die Gruppe sieht ihren Wirkungsbereich zwischen Bremen und der niederländischen Grenze und tritt auf der Basis des Grundgesetzes besonders für die gewerkschaftlichen, sozialen und kulturellen Belange ihrer Mitglieder ein. Für studentische Interessenten und Hochschulangehörige ist der Verein auch über das Sozialreferat des ASTAs (Tel.: 798269) zu erreichen.

Mit einem Go in protestierten Studenten im Büro des Oldenburger Bundestagsabgeordneten der SPD, Walter Polkeh, gegen die bevorstehenden Kürzungen beim Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAFöG). Nach Angaben des ASTA war der Bundestagsabgeordnete nicht bereit, gegen die von der Bundesregierung geplante Novellierung des Gesetzes zu stimmen, da er prinzipiell nicht gegen seine Fraktion und Koalitionsvereinbarungen zwischen SPD und FDP votieren würde. Kürzungen im Bildungsbereich und Mehrausgaben im Verteidigungshaushalt begründete er vor den Studenten unter anderem mit steigenden Rüstungsausgaben der Sowjetunion.

## Personalrat wurde gewählt

Die Studierenden im öffentlich-rechtlichen Auszubildendenverhältnis der einphasigen Lehrerausbildung an der Universität wählten einen neuen Personalrat. Hartmut Ring wurde einstimmig neuer Vorsitzender, Günter Orendi, Kurt Buck, Gabi Teebken und Maik Rabitzsch wurden ebenfalls einstimmig zu Stellvertretern gewählt.

## 40.000 in Bonn:

500 Studenten aus Oldenburg waren unter den 40.000, die in Bonn gegen die Novellierung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAFöG) protestierten. Besonderen Beifall fanden nach Angaben des ASTA-Sozialreferenten auf der Kundgebung SPD-MdB Coppik und der Betriebsratsvorsitzende der Krupp-Stahlwerke in Hagen, die die Forderungen der Studenten nachhaltig unterstützten. Bundesbildungsminister Björn Engholm, der die Reduzierung der Förderung verteidigte, habe dagegen ein Pfeilkontingent gerneht. Das neue Gesetz benachteiligt besonders die Studenten, die die Universität über den zweiten Bildungsweg erreicht haben, und die Erstsemester, da die Förderung nicht zwingend mit dem Studienbeginn aufgenommen wird.

## Petition ohne Chancen

Die Petition vom Senat zur Mitbestimmung in Instituten scheint im niedersächsischen Landtag ohne Chance zu sein.

Der Senat hatte gefordert, das Niedersächsische Hochschulgesetz (NHG) dahingehend zu novellieren, daß den Universitäten freigestellt würde, den „sprachlosen“ Statusgruppen - Studenten, wissenschaftliche Mitarbeiter und Dienstleister - Mitspracherechte einzuräumen.

Der Oldenburger Landtagsabgeordnete Horst Milde (SPD) sicherte der Universität in einem Schreiben zu, daß er die Petition „im Rahmen meiner politischen Möglichkeiten“ im Landtag voll unterstützen werde.

Neben dieser einen positiven Stellungnahme erhielt die Universität jedoch von dem Oldenburger CDU-Landtagsabgeordneten Josef Dierkes und auch vom Vorsitzenden des CDU-Arbeitskreises Wissenschaft

und Kunst der CDU-Landtagsfraktion eine Absage.

Wenn die CDU-Politiker auch nicht verkennen wollten, „daß die Universität Oldenburg durchaus bemüht ist, ihrer besonderen Geschichte auch in dieser Frage Rechnung zu tragen“, so ist ihr ablehnendes Votum und damit der Ausgang der Debatte im Landtag gleichwohl eindeutig. Die CDU verfügt in Hannover über die absolute Mehrheit.

Inzwischen hat auch der Staatssekretär im Wissenschaftsministerium, Rolf Möller, gegenüber der Universität deutlich gemacht, daß keine Möglichkeiten bestünden, den Vorschlag der Universität umzusetzen. Nach Möllers Ansicht reichen die Mitbestimmungsmöglichkeiten für Studenten, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter auch in Instituten aus.

# Semestertermine

## Wintersemester 1981/82

Beginn der Lehrveranstaltungen und der Orientierungswoche  
Weihnachtsferien  
Ende der Lehrveranstaltungen

12.10.1981  
21.12.81-3.1.82  
12.2.1982

## Sommersemester 1982:

Beginn der Lehrveranstaltungen und der Orientierungswoche  
Ende der Lehrveranstaltungen

13.4.1982  
10.7.1982

## Wintersemester 1982/83:

Beginn der Lehrveranstaltungen und der Orientierungswoche  
Weihnachtsferien  
Ende der Lehrveranstaltungen

11.10.1982  
20.12.82-3.1.83  
11.2.1983

# Termine • Termine • Termine

**Dienstag, 7.7.1981, 11.30, VG 105.** Anhörung für die Stelle Betriebswirtschaftslehre (Finanzwirtschaft/Investition). Dr. Klaus Peter Franz (Aachen).

**Mittwoch, 8.7.1981, 11.00, Birkenweg 5.** Anhörungen für die Stelle „Sonderpädagogik mit dem Schwerpunkt Geistigbehindertenpädagogik“. G. Schmitz (Detmold), Dr. K.H.-J. Schmutzler (Dortmund), Dr. H. Meyer (Dortmund), Dr. W. Dreher (Bergisch-Galdbach).

## Keine Sprechstunde im Prüfungsamt

Das Landesprüfungsamt für Lehramt bleibt in der Zeit vom 20. Juli bis 17. August 1981 für den Publikumsverkehr geschlossen; es finden keine Sprechstunden statt. Die erste Sprechstunde ist wieder am Dienstag, 18. August 1981, 14.30 - 17.00.

**Dienstag, 7.7.81, 14.00, VG 105:** Anhörungen für die Stelle „BWL mit dem Schwerpunkt Industriebetriebslehre“ 14.00 Prof. Dr. Heinz Strebel (Berlin) Edgar Stoll (Berlin), Prof. Dr. O. Rentz (Karlsruhe)

**Mittwoch, 8.7.81, 9.00, VG 105.** Anhörungen für die Stelle „BWL mit dem Schwerpunkt Industriebetriebslehre“. 9.00 Prof. Dr. Gerhard Mensch (Cleveland, Ohio), Prof. Dr. Günther Altrogge (Hamburg), Prof. Dr. Dr. Erich Staudt (Essen).

## Z-Prüfung

Die Prüfung für die Befähigung zum Hochschulstudium ohne Reifezeugnis an der Universität Oldenburg findet in diesem Jahr an folgenden Tagen statt:  
Allg. Teil schriftlich Mi. 30. 9., 13.00  
Allg. Teil mündlich Mi. 7.10.  
Fremdsprache/Mathematik Mi. 14.10., 13.00  
Bes. Teil schriftlich Fr. 13.11., 13.00  
Bes. Teil mündlich Sa. 21.11.81.

# Personalien

**Prof. Dr.-Ing. Peter Gorny,** Angewandte Informatik, wurde vom Präsidium der Gesellschaft für Informatik in den Fachausschuß Programmiersprachen und Programmentwicklung berufen.

**Dr. Wolfgang Günther,** Akad. Oberrat im Fach Geschichte, hielt auf der Jahrestagung der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, die vom 28. bis 30. Mai 1981 in Lüneburg stattfand, einen Vortrag über „Parteien und Wahlen in Niedersachsen zur Zeit der Weimarer Republik“.

**Prof. Dr. Ernst Hinrichs,** Historiker im FB E Gesellschaftswissenschaften, nimmt an dem 2. Sommerkurs an der Freien Universität Berlin (Geschichtswissenschaften) teil und wird im Rahmen der 4. Sommerkurswoche am 26.9.1981 über Probleme der „Geschichte kollektiver Mentalitäten“ vortragen. Auf Einladung des Verbandes der Historiker Deutschlands nimmt Hinrichs am 4. deutsch-sowjetischen Historikertreffen vom 18. bis 25.10.1981 in Moskau teil, das sich mit Problemen der Geschichte der Aufklärung in Europa befaßt. Hinrichs wird zum Thema „Schreibfähigkeit und Analphabetentum im Zeitalter der Aufklärung“ referieren.

**Dr. Meinhard Tebben,** Akademischer Rat im FB II, ist im Sommersemester beurlaubt worden. Er hat die Verwaltung einer C4-Stelle „Bildende Kunst und ihre Didaktik“ an der Universität Münster übernommen.

**Dr. Wolf-Walther du Mont** wurde zum Professor für das Fachgebiet „Anorganische Chemie mit dem Schwerpunkt Komplexchemie“ ernannt.

**Dr. Gerd-Wilhelm Selle** wurde zum Professor für das Aufgabengebiet „Kunstpädagogik“ ernannt.

**Dr. Arno Giesbrecht** wurde mit der Verwaltung der Professorenstelle „Berufs- und Wirtschaftspädagogik/Didaktik der Wirtschaftswissenschaften“ beauftragt.

**Dr. Alexander Rauh** wurde mit der Verwaltung der Professorenstelle für das Fachgebiet „Theoretische Physik“ ernannt.

**Achim Hahn** im Forschungsvorhaben „Vorstudie zum sozialen Wandel in den regionalen Lebens- und Erwerbssituationen und Veränderungen der dörflichen Siedlungen und Bebauungsformen (Prof. Dr. Vonderach, FB III).

**Alvaro Ortiz-Urbe** beim Forschungsvorhaben „Pädagogische und therapeutische Maßnahmen zur aktiven Förderung der Gesundheit“ (Prof. Schmücker, FB I).

**Peter Wachtel** für das Aufgabengebiet „Sonderpädagogik mit dem Schwerpunkt Lernbehindertenpädagogik“.

**Wolfgang Wilke** beim Forschungsvorhaben „Ausbreitungsmodelle“ (Prof. Dr. Schuller, FB IV).

**Dr. Helmut Woll** wurde zum Hochschulassistenten für das Fachgebiet „Didaktik der Wirtschaftswissenschaften“ ernannt.

## Im Dienstleistungsbereich wurden eingestellt:

**Georg Alwon** als Saisonarbeiter Sep./Okt. 81 für die Aufsicht und Schließung des Botanischen Gartens.  
**Eva Haumann** als Angestellte im Schreibdienst beim Forschungsvorhaben „Energieeinsparung“.

## Ausschreibung

Im Dezernat 2 wird für den Aufgabenbereich Graduiertenförderung und Wahlen zum 23. Juli 1981 ein(e) Angestellte(r) als Schwangerschaftsvertretung (BAT Vc) - 20 Std. pro Woche - befristet bis voraussichtlich 21.10.81 gesucht (voraussichtlich Weiterbeschäftigung darüber hinaus als Vollzeitvertretungskraft).

Bewerbungen und Rückfragen sind unter dem Hinweis „Schwangerschaftsvertretung“ zu richten an Universität Oldenburg, z.H. Frau Neuhäus, Postfach 2503, 2900 Oldenburg.

## Zum Akademischen Oberrat wurden ernannt:

**Dr. Klaus Jaeckel** für das Fachgebiet „Physik mit dem Schwerpunkt Infotheorie und Entwicklung von Lehrinhalten“.

**Dr. Jürgen Metzger** für das Fachgebiet „Analytische Chemie“.

**Dr. Wolfgang Mischke** wurde zum Akademischen Direktor (ZETWA) ernannt.

## Zum Akademischen Rat ernannt wurden:

**Dr. Ulrich Ruschig** für das Fachgebiet „Organische Chemie“.

**Dipl. Päd. Bernd Volger** wurde zum Akademischen Rat z.A. für Sportwissenschaft ernannt.

## Als wiss. Angestellte eingestellt wurden:

**Armin Förtsch** für das Aufgabengebiet „Chemie“.

## Zunahme von Diebstählen an der Universität

Eine Zunahme von Diebstählen hat die Verwaltung in den letzten Wochen registriert. Insbesondere wurde aus kurzfristig verlassenen Räumen der Verwaltung Geld entwendet. Deshalb die Aufforderung an alle: Türen abschließen, auch wenn man nur für wenige Minuten das Zimmer verläßt.



**Spedition Möbeltransport International DEUS**  
TEL. (0441) 71001

**Anna Thye**  
Buchhandlung  
Inh. Gottfried Sieler  
Gegr. 1. 9. 1800

29 OLDENBURG  
Schloßplatz 21/22  
Postfach 4780  
Ruf (0441) 25288



**Schreibmaschinen**  
neu und gebraucht, sowie diverse Büro-  
maschinen mit Service und Garantie.

Manuelle Schreibmaschinen ab 85 DM  
Elektr. Schreibmaschinen ab 185 DM  
Kugelschreibmaschinen ab 699 DM  
Weitere Büromaschinen auf Anfrage.

**ebz** Bürotechnik  
HERWIG ERLBECK  
Donnerschwerer Str. 91  
2900 Oldenburg  
Ruf 04 41 / 8 51 25

Verkauf Mo-Fr ab 17 Uhr oder nach Vereinbarung

**TABULA BUCHLADEN**

IM HERBERT GANG

**Tiefpreis-Garantie**  
bei Gerätekauf im Hause

**wöltje**  
OLDENBURG

**FOTO · TV · HI-FI · VIDEO**  
Heiligengeiststr. 6  
Achterstr. 34 · Lange Str. 20

Bücher sind ein unentbehrlicher Begleiter auf dem Weg durch Ihr Studium

In unserer wissenschaftlichen Abteilung finden Sie die für Sie notwendigen Bücher in großer Auswahl

**B&G**

1871 1971  
BUCHHANDLUNG  
BÜLTMANN & GERRIETS  
Lange Str. 57 · Ruf 2 66 01  
Postfach 141

**2 Stunden**  
Examensarbeiten-Service

Fotokopien DIN A 4  
Buchbindarbeiten  
Zeitschriften Berichte

**HENCKUS**  
Buchbinderei  
Edewechter Landstraße 50  
29 Oldenburg  
Telefon 0441-50 2397

**Birkenstock-Sandalen**

... wenn auch Ihre Füße fit bleiben sollen!  
Die gib's in Oldenburg bei **EGGERS**

Das Fachgeschäft für fußgerechte Schuhe

Edewechter Landstr. 89  
Telefon (0441) 50 27 63  
Mittwoch nachmittags geschlossen

**spanhakes bastelgalerie**  
oldenburg hiltpstrasse 2 tel. 379886

spanhake hat alles für Hobby Werken Basteln Modellbau Kindergarten Schule und Beruf

spanhake  
oldenburg - lange str. 48 - telefon 0441/7488

Kopieren · Sortieren · Einbinden

**KOPIERDIENST**

· KOPIER-AUFTRAG-SERVICE ·  
Examensarbeiten schnell u. gut

Ammerländer Heerstraße 88  
Fernsprecher 0441/7 63 74

KOPIERPREIS  
je Stück

DIN A 4 DM **0,10**

**Landessparkassen-Immobilien dienst**

**ÖBS** Immobilien GmbH  
OLDENBURG · MARKT · RUF 0441/2371

**Mit der OBS den Grundstein legen.**

**ÖBS** Öffentliche Bausparkasse  
OLDENBURG · BREMEN · WILHELMSHAVEN

Landesbausparkasse der Sparkassen